K-2-488 Berlin neu denken – eine Metropole für Mensch und Natur

Antragsteller*in: LAG Planen Bauen Wohnen Stadtentwicklung
Beschlussdatum: 24.02.2021

Änderungsantrag zu K-2

Von Zeile 413 bis 420:
~~Doch~~ Stadtentwicklung geht über die einzelnen Häuser, Grundstücke und fachlichen Belange hinaus: Wir wollen die Stadtquartiere der Zukunft schaffen, aus denen Berlin und seine Bezirke erwachsen. Dafür planen wir gemeinsam mit Brandenburg eine internationale Bauausstellung (IBA), um die großen Themen der Urbanisierung, der städtebaulichen Nachhaltigkeit, der Mobilitätswende und Bauwende, des Zusammenspiels von Wohnen, Gewerbe, Infrastrukturen, Grün und Erholung beispielhaft und praktisch umzusetzen. ~~Zudem wollen wir~~Wir werden die Bezirke personell und finanziell dabei unterstützen, ~~zwei~~ integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte für Stadtumbau, Sicherung und Erweiterung des Baubestandes, Infrastrukturbedarfe und -standorte, Klimaschutzmaßnahmen, Grün- und Straßenumbau zu entwickeln. Dies wird mit

Von Zeile 423 bis 426:
ressourcenschonend geplant werden. Der Bau von sozial-ökologischen Modellquartieren darf nicht länger warten und muss ~~vorangetrieben~~Standard werden. Mit dem ~~neuen~~Schumacher Quartier Tegel ~~machen wir den~~ist der Anfang gemacht – ~~viele weitere~~die vielen anderen Quartiere müssen ~~schnell~~entsprechend folgen. ~~In jedem Stadtteil sollen sie Modell stehen~~Vorhandene Quartiere entwickeln wir im Rahmen der regelmäßigen Bezirksentwicklungsplanung weiter, in die auch die soziale Infrastrukturplanung einfließt. Im Ergebnis der notwendigen ebenen- und fachübergreifenden Abstimmungen schließen wir Zielvereinbarungen ab und legen die Aufgabenteilung zwischen Senat und Bezirken fest - so entsteht ein guter Überblick für ~~das Wohnen~~alle. Den Diskurs organisieren wir im Gegenstrom von der ~~Zukunft~~Landesebene über die Bezirke in die Kieze und zurück mit Bürger*innen, Verwaltung und Politik.

Begründung

Präzisere Formulierungen und eine Klarstellung, wie die Bezirke bzgl. der Erstellung von ISEK unterstützt werden sollen.

Die Entwicklungen und Diskussionen rund um das Schumacher Quartier sind ein wichtiger Erfolg der lfd. Legislatur - diesen müssen wir offensiv darstellen! Und das, was wir beim Schumacher Quartier entwickelt und gelernt haben, muss nun Standard werden - es geht uns nicht mehr um Modellquartiere, es geht uns um alle Quartiere!

Der Absatz zur regelmäßigen Bezirksentwicklungsplanung beschreibt eine der wesentlichen Grundlagen, die für die gesamtstädtische Steuerung (vgl. Kap. K-6) erforderlich ist - eine regelmäßige Planung, auf deren Grundlage Zielvereinbarungen geschlossen und Umsetzungsschritte vorbereitet werden können, im Sinne einer gemeinwohlorientierten Stadtplanung. Das muss immer wieder erklärt werden, damit es verstanden wird. Dabei ist der ebenenübergreifende Diskurs von zentraler Bedeutung, wenn Entwicklungen im Land und in den Bezirken abgestimmt angeschoben werden sollen - und es ist klar, dass wir diese Prozesse partizipativ verstehen, im Sinne unseres grünen Leitbildes einer nachhaltigen Quartiers- und Stadtentwicklung.